

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Wie messe ich mündliche Mitarbeit?

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhalt

4 Erläuterungen

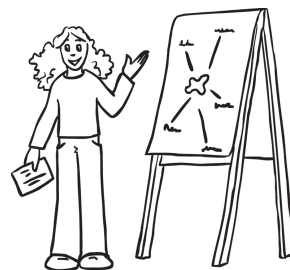
5 Mündliche Beteiligung – was ist das überhaupt?

7 Wie können sich die Kinder am Unterricht beteiligen?

10 Kriterienkatalog für die Schülerin oder den Schüler

11 Wie beobachte ich Mitarbeit und mündliche Leistung?

14 Wie aktiviere ich stille Schülerinnen und Schüler?





Wie messe ich mündliche Mitarbeit?

von Annette Holl

mit Illustrationen von Anne Rasch

Neben den schriftlichen Leistungen müssen Sie für die Zeugnisse Ihrer Schülerinnen und Schüler auch deren Mitarbeit und mündliche Beteiligung beobachten. In diesem Mini-Ratgeber erhalten Sie zunächst eine Definition der beiden Bereiche und konkrete Beispiele von Schüleraktivitäten aus verschiedenen Unterrichtsphasen wie dem Frontal- oder Werkstattunterricht auf verschiedenen Leistungsniveaus. Anschließend bekommen Sie Tipps zur gezielten Schülerbeobachtung sowie Anregungen dafür, wie Sie Ihren Unterricht so gestalten, dass Sie auch eher schüchterne und stille Kinder zur Mitarbeit aktivieren.

Seiten 5 und 6: Stellen Sie beim Elternabend unbedingt Ihre Kriterien für die mündliche Beteiligung vor. Nehmen Sie dabei ggf. auch den Kriterienbogen von S. 10 zur Hilfe. Damit Ihre Schülerinnen und Schüler ein Gespür dafür bekommen, was zu einer guten mündlichen Beteiligung gehört, lassen Sie sie in Gruppen selbst Beispiele hierfür finden. Sammeln Sie die Gruppenergebnisse an der Tafel. Klären Sie unbedingt den Unterschied zwischen der Quantität und der Qualität der Beiträge sowie der Mitarbeit und der mündlichen Beteiligung.

Seite 7–9: In der Tabelle sind die fünf häufigsten Unterrichtsformen aufgeführt, die im Grundschulunterricht stattfinden. Sie soll Ihnen als Werkzeug zur Notenfindung der Mitarbeit (Kopfnote) und der Mitarbeit (mündlichen Note) dienen. Zur Wortklärung: Auf Seite 9 wird der Begriff „Chef/Chefin“ verwendet. Damit ist gemeint, dass ein Kind, welches eine Station durchlaufen hat, als Ansprechpartner für diese Station für die anderen Kinder fungiert.

Seite 10: Teilen Sie den Kriterienbogen von Zeit zu Zeit an Ihre Schülerinnen und Schüler aus. So können diese selbstständig über ihr Verhalten reflektieren. Kreuzen Sie selbst in der zweiten Spalte an, was Ihrer Meinung nach auf den Schüler/die Schülerin zutrifft. Zusätzlich sollten Sie mit jedem einzelnen Kind über seine Einschätzung sprechen und ihm Ihren Eindruck erläutern (ggf. im Rahmen eines Coaching-Gesprächs). Daraus ergeben sich möglicherweise Lernziele (z. B. „Ich melde mich zukünftig häufiger. Ich verwende mehr Fachbegriffe. Ich arbeite in Gruppen effektiver mit.“). Sprechen Sie außerdem anhand des Bogens beim Elterngespräch über das gezeigte Verhalten des jeweiligen Kindes.



Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Einsatz des Materials!



Mündliche Beteiligung – was ist das überhaupt? (1)

1. Mitarbeit versus mündliche Note

Schriftliche Noten sind bedingt durch die Klassenarbeiten eine recht sichere Angelegenheit. Mit den mündlichen Bewertungen verhält es sich jedoch nicht ganz so einfach. Grundsätzlich gilt es hier zu unterscheiden zwischen der allgemeinen Mitarbeit und der mündlichen Note.

Beispiele:

Lukas meldet sich sehr häufig (gute Mitarbeit). Seine Äußerungen tragen allerdings inhaltlich wenig zum Unterricht bei. Er wiederholt in seinen Worten nur das, was ein anderer schon gesagt hat oder er formuliert sehr ungenau (befriedigende mündliche Leistung).



Martin hingegen meldet sich selten, zeigt also eine mäßige Mitarbeit. Allerdings kann er, wenn er von der Lehrerin aufgerufen wird, eine eindeutig zum Thema passende Antwort geben. Mündlich wird er also gut bewertet.

Es ist außerdem zu beurteilen, in welcher Art und Weise Äußerungen vorgetragen werden.

Beispiele:

Marion berichtet sehr strukturiert über das aktuelle Sachunterrichtsthema „Zeitung“ und verwendet dabei viele Fachbegriffe wie z. B. „Auflage“ oder „Redakteur“. Sie spricht dabei sehr deutlich und kann Fragen der Klasse souverän beantworten.



Tina dagegen berichtet in sehr kurzen Sätzen und lückenhaft. Sie erinnert sich auch nach drei Wochen Arbeit in einer Zeitungs-Werkstatt nur an den Begriff „Zeitungskopf“. Bei Nachfragen der Klasse wendet sie sich hilfeschend an ihren Lehrer.

Die Mitarbeit eines Kindes fließt in die Kopfnoten (Verhalten und Mitarbeit) ein, die es in einzelnen Bundesländern (noch) gibt. Andernfalls wird sie im schriftlichen Teil des Zeugnisses beschrieben. Die mündliche Beteiligung geht in die jeweilige Fachnote ein.

2. Was zählt zur mündlichen Beteiligung?

Mündliche Beteiligung bezieht sich nicht nur auf die mündlichen Äußerungen einer Schülerin oder eines Schülers, die oder der sich meldet. Für ein aussagekräftiges Leistungsbild ist es wichtig, dass der Lehrer oder die Lehrerin möglichst viele Aspekte in die mündliche Bewertung mit einbezieht. Das können Präsentationen, Referate oder auswendig gelernte Gedichte, aber auch Beiträge in Gruppen- oder Partnerarbeitsphasen sein.



Erkundigen Sie sich, ob es an Ihrer Schule diesbezügliche allgemeingültige Vorgaben gibt.



Mündliche Beteiligung – was ist das überhaupt? (2)

Wenn das nicht der Fall sein sollte, dann sollten Sie sich unbedingt vor der ersten Unterrichtsstunde Bewertungskriterien überlegen. Vielleicht regen Sie auch eine Absprache mit den Kolleginnen und Kollegen in Ihrer Klasse oder der gesamten Schule an. Dann werden die Schülerinnen und Schüler unabhängig vom jeweiligen Lehrer oder der jeweiligen Lehrerin gleich bewertet. Das kann z. B. hinsichtlich der Kriterien für Präsentationen oder Gruppenarbeiten sehr von Nutzen sein.

3. In welchem Verhältnis zur schriftlichen Leistung wird die mündliche Beteiligung gewichtet?

Es gibt keine allgemeingültige Regelung, an der Lehrkräfte sich orientieren müssen. Es ist zunächst wichtig abzufragen, ob es schulinterne Absprachen gibt. Ist dies nicht der Fall, sollten Sie sich an der Anzahl der vorgeschriebenen Klassenarbeiten orientieren. In Fächern, in denen die Schülerinnen und Schüler viele schriftliche Nachweise erbringen (z. B. Mathematik und Deutsch) empfiehlt sich ein Verhältnis der schriftlichen zur mündlichen Note von 70:30. In anderen Fächern wie dem Sachunterricht, wo es zwar Tests gibt, aber auch viele Inhalte im Gespräch oder anderen Unterrichtsformen wie z. B. Präsentationen oder Projektarbeit durchgenommen werden, sollte es 60:40 sein. In wenig testorientierten Fächern wie z. B. Religion oder Musik mit oftmals nur einem Test pro Halbjahr hat ein Verhältnis von 50:50 durchaus seine Berechtigung, weil hier viele Schüleraktivitäten stattfinden. Sprechen Sie das Thema in einer Konferenz an. Diesbezügliche einheitliche Absprachen unter Kollegen und Kolleginnen einer Klasse oder noch besser einzelner Fachbereiche sind sehr sinnvoll. So vermeiden Sie unnötige Diskussionen, weil der Kollege X oder die Kollegin Y „das Mündliche ja viel stärker berücksichtigt“. Setzen Sie die Eltern zu Beginn des Schuljahres unbedingt über das Bewertungsverhältnis in Ihren Fächern in Kenntnis. Das schreibt das Schulgesetz in verschiedenen Bundesländern (z. B. Bayern, Baden-Württemberg) sogar ausdrücklich vor.

4. Was ist mit den Hausaufgaben?

Viele Lehrer oder Lehrerinnen zählen die Hausaufgaben zu den mündlichen Noten. Das ist allerdings falsch, weil es sich hierbei um schriftliche Leistungen handelt. In die Mitarbeitsnote können Sie diese allerdings einberechnen oder im Zeugnisbericht erwähnen. Schriftbild und Heftführung dürfen Sie als mündliche Leistung zählen, sofern es in Ihrem Bundesland keine Zeugnisnote dafür gibt wie z. B. in Baden-Württemberg die Note „Schrift und Gestalten“.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Wie messe ich mündliche Mitarbeit?

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

